Wasser – ein Menschenrecht

Lehrerinformation

Arbeitsauftrag	- Die LP zählt verschiedene „Welttage des...“ auf und stellt den „Welttag der Handhygiene“ und den „Welttoilettentag“ vor. - Die SuS diskutieren über Sinn und Zweck solcher internationaler Tage. - Mit AB 1 erarbeiten die SuS die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. - Anschliessend sehen sie sich den Film „Plan“ an, der die Welt zur Mitarbeit auffordert, damit die globalen Ziele erreicht werden können. - Die SuS überlegen sich, welche Massnahmen in einem Dorf angepackt werden müssen, um die Situation bis 2030 zu verbessern. - Verschiedene Projektberichte werden erarbeitet und die getroffenen Massnahmen und Fortschritte in der Klasse präsentiert (AB 2). - Die LP zeigt anhand eines Beispiels in Malawi auf, wie die Bevölkerung zum Umdenken betr. Toiletten angeregt wird (Community-led total sanitation, CLTS). - Abschliessend sehen die SuS den Film „Die grösste Lektion der Welt“.
Ziel	- Die SuS lernen den Welttag der Handhygiene und den Welttoilettentag kennen. - Mit dem Kennenlernen der globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung erkennen die SuS, dass nur ein Zusammenarbeiten der ganzen Welt die Probleme in den Entwicklungsländern lösen kann. - Die SuS suchen nach Lösungsansätzen in der Umsetzung der globalen Ziele. - Projektbeispiele zeigen den SuS realisierte Massnahmen und Fortschritte auf.
Material	- AB 1 „Die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“ - Film „Plan“ https://youtu.be/RPjrmerpYMw - AB 2 „Projektbeispiele“ - CLTS-Beispiel aus Malawi www.globalcitizen.org/de/content/a-village-in-malawi-takes-action-to-end-open-defec - Film „Die grösste Lektion der Welt“ https://youtu.be/WOyUYa-FU9I
Sozialform	Plenum, PA, EA
Zeit	min. 45’

Zusätzliche Informationen:

- Informationen zu den internationalen Tagen der Vereinten Nationen folgen im Anschluss.
- Komiker Olaf Schubert zum Welttoilettentag https://youtu.be/_kY-DdNNY1g
- „Tippy Tap“ – einfache Handwasch-Anlage: Funktion, Bauanleitung, Video usw. http://www.tippytap.org
- Die Erfindung des Wasserklosetts (WC) 1596 stiess auf Widerstand. http://www.nils-nager.de/kindernachrichten/archiv/einzelansicht-archiv/article/nils-fragt-wer-hat-das-wc-erfunden-1.html
- Artikel „Ein Zürcher Klo für zwei Milliarden Menschen“ http://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/ein-zuercher-klo-fuer-zwei-milliarden-

Wasser – ein Menschenrecht

Lehrerinformation

menschen

- CLTS (Community-led total sanitation) verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Verhaltensveränderung bei den Menschen zu erreichen, indem sie verstehen, welche Folgen das Verrichten der Notdurft im Freien hat. Das erreichte Wissen und der entstandene Ekel der Menschen führen zu einer steigenden Nachfrage nach Toiletten und zum Ende der öffentlichen Defäkation. Im Anschluss werden die Menschen in Latrinenbau und Instandhaltung geschult.
  https://en.wikipedia.org/wiki/Community-led_total_sanitation
- 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, eda
  https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html
- Ziel 6: sauberes Wasser und Abwasser, eda
  https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung/ziel-6-verfuegbarkeit-und-nachhaltige-bewirtschaftung-von-wasser.html
- Globalprogramm Wasserinitiativen der DEZA – Schweizer Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Wasser
  https://youtu.be/zOjorOMORQo
- Studie zu Effektivität und Wirkungsweise von „Community-led total Sanitation"-Programmen, eawag
  www.eawag.ch/de/abteilung/ess/projekte/ehpsy-determining-the-effectiveness-and-mode-of-operation-of-community-led-total-sanitation-clts-the-demo-clts-study

Informationen zu den internationalen Tagen der Vereinten Nationen

- Liste der internationalen Tage (Vereinte Nationen)
  https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Internationaler_Tag_(Vereinte_Nationen)

- Der **Welttag der Handhygiene** wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO ins Leben gerufen und verfolgt dieselben Ziele wie der von derselben Organisation eingeführte Internationale Hände-Waschtag (15. Oktober). Er wird jährlich am 5. Mai begangen, zum ersten Mal am 5. Mai 2009.

  Der 5. Mai (5.5.) wurde als Eselsbrücke gewählt, weil zweimal fünf Finger die menschlichen Hände symbolisieren, deren regelmässiges und regelgerechtes Waschen zur Aufrechterhaltung von Wohlbefinden und Gesundheit erforderlich ist.

  Zielgruppen des Welttages der Handhygiene sind Erwachsene und Kinder, Kindergärten wie Schulen, Altenheime und Krankenhäuser ebenso wie andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge. Intensives Waschen der Hände mit Seife soll insbesondere vor und nach dem Essen, nach Benutzen der Toilette oder vor und nach Windeln und Wickeln erfolgen. Von einem Übertreiben des Händeschüttelns wird abgeraten. Ein regelmässiges und ordentliches Waschen der Hände – nach Einseifen Reiben nicht unter einer halben Minute und besonders auch der Fingerkuppen und der Daumen – verhindert die Ausbreitung von Infektionskrankheiten wie beispielsweise des sogenannten Schweinegrippe-Virus, da ein Grossteil aller ansteckenden Krankheiten über die Hände übertragen wird.
  https://de.wikipedia.org/wiki/Welttag_der_Handhygiene
- 2013 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig den 19. November zum **Welttoilettentag** der Vereinten Nationen im Kampf für Sanitäranlagen erklärt. Hintergrund ist das Fehlen ausreichend hygienischer Sanitäreinrichtungen für mehr als 40 Prozent der Weltbevölkerung und dadurch

Wasser – ein Menschenrecht

Lehrerinformation

bedingt verschmutztes Wasser sowie wasserbürtige Krankheiten, was gesundheitliche und sozio-ökonomische Folgen nach sich zieht.

Der Welttoilettentag soll die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft wachrütteln. Vor allem, indem er Tabus beseitigt, um Verdrängungsmechanismen gegenüber den weltweit verbreiteten sanitären Unzulänglichkeiten auszuhebeln. Von den nationalen Regierungen wird gefordert, mindestens drei Prozent ihrer Ausgaben für Sanitär- und Wasserversorgung aufzuwenden, aber auch die Korruption im Wassersektor zu bekämpfen. Alleine durch Bestechung und Bestechlichkeit verschwinden, so wird geschätzt, zwei Milliarden US-Dollar jährlich in zweifelhaften Geldkanälen statt zur Lösung der Probleme beizutragen, etwa indem in alternative Sanitär- und Wassertechnologie investiert wird.

https://de.wikipedia.org/wiki/Welttoilettentag

- Der **Weltwassertag** findet seit 1993 jedes Jahr am 22. März statt. Seit seiner ersten Ausführung hat er erheblich an Bedeutung gewonnen.

  Die UN lädt ihre Mitgliedsstaaten dazu ein, diesen Tag zur Einführung von UN-Empfehlungen zu nutzen und konkrete Aktionen in ihren Ländern zu fördern. Jedes Jahr übernimmt eine der vielen UN-Agenturen, die mit dem Thema Wasser befasst sind, die Leitung bei der Förderung und Koordinierung internationaler Aktionen für den Weltwassertag.

  Der Weltwassertag 2005 stand unter Leitung der UN-Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten (Department of Economic and Social Affairs, UN DESA) und markierte den Beginn des zweiten UN-Jahrzehnts „Water for Life – Wasser für das Leben“ (2005–2015).

  Neben den UN-Mitgliedsstaaten haben auch einige nichtstaatliche Organisationen, die für sauberes Wasser und Gewässerschutz kämpfen, den Weltwassertag dazu genutzt, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die kritischen Wasserthemen unserer Zeit zu lenken. So folgen seit 1997 alle drei Jahre Tausende dem Ruf des Weltwasserrats zur Teilnahme an einem Weltwasserforum während der Woche des Weltwassertags. Teilnehmende Gruppen und Organisationen stellen dabei besonders Punkte in den Vordergrund wie die Tatsache, dass eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser hat oder dass vielfach die Geschlechtszugehörigkeit eine Rolle beim Wasserzugang spielt. Das heisst, dass Frauen innerhalb von Familien die Pflicht aufgebürdet wird, weite Wege und Mühen für das Holen des Trinkwassers auf sich zu nehmen.

  https://de.wikipedia.org/wiki/Weltwassertag

Wasser – ein Menschenrecht

AB 1 – Die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Aufgabe: Markiere die wichtigsten Aussagen dieses Textes.

Die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Nachdem der angesetzte Zeitraum zur Erfüllung der Milleniums-Entwicklungsziele (MDG) bereits 2015 zu Ende ging, müssen Weltgemeinschaft und Regierungen weiter an der vollständigen Erfüllung der MDG für alle Menschen arbeiten. Gleichzeitig widmen sie sich neuen Problemen.

Z. B. leben weiterhin viele Menschen – mehr als eine Milliarde – in Armut; viele erleben Ungleichheit, unfaire Behandlung und Diskriminierung.

In den vergangenen Jahren wurde in den Vereinten Nationen darüber diskutiert, welche Schwerpunkte in den kommenden 15 Jahren – von 2016 bis 2030 – weltweit verfolgt werden. Diese Schwerpunkte nennt man jetzt **Globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung**. Diese 17 Ziele beschäftigen sich mit einer Reihe wichtiger Themen in der Welt, unter anderem: das Ende extremer Armut; die Garantie, dass alle Kinder einen Zugang zu Bildung bekommen und in die Schule gehen können; Chancengleichheit für alle; die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Herstellung von Waren und Gütern sowie ein nachhaltiger Verbrauch dieser Produkte für einen gesunden und sauberen Planeten.

Im Juli 2015 einigten sich die UN-Mitgliedsstaaten auf die globalen Ziele. Diese Vereinbarung hat die Absicht, Massnahmen zu ergreifen, um die Lebensbedingungen aller Menschen zu verbessen – ohne dabei dem Planeten Erde Schaden zuzufügen. Diese Ziele, die den MDG nachfolgten, sind unter der Bezeichnung „Globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“ bekannt. Die Staaten werden die nächsten 15 Jahre, von 2016 bis 2030, an deren Umsetzung arbeiten.

Was ist denn eigentlich nachhaltige Entwicklung? Und warum ist das wichtig?

Nachhaltige Entwicklung bedeutet eine Verbesserung der Lebensumstände in der Gegenwart, ohne jedoch die Ressourcen, wie Wasser und Boden, für zukünftige Generationen zu gefährden. Entwicklung ist NICHT nachhaltig, wenn wir alle Rohstoffe, z. B. Kohle und Holz, verbrauchen und zukünftigen Generationen nichts übrig lassen. Nachhaltige Entwicklung heisst also: Zusammenwachsen, die Einstellung anderer verbessern, die Umwelt respektieren und sorgsam mit ihr umgehen.

Um nachhaltige Entwicklung zu erreichen, müssen wir zusammenarbeiten. Nur mit vereinter Kraft können wir sicherstellen, dass wichtige Veränderungen eingeleitet werden, die zu einer gerechteren Gesellschaft führen. Um das zu erreichen, müssen sich unsere Regierungen für diese Veränderungen

Wasser – ein Menschenrecht

AB 1 – Die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

einsetzen. Aber auch wir haben unseren Teil zu leisten. Z. B. müssen wir unsere Meinung über die Themen und Punkte, die Kinder und Jugendliche betreffen, aussprechen. Wir müssen die Welt, wie wir sie für uns und die zukünftigen Generationen erträumen, beschreiben und mit den Regierungen darüber diskutieren. Und natürlich müssen wir im eigenen Leben schon damit beginnen, unseren Teil für nachhaltige Entwicklung zu leisten, wie z. B. den respektvollen Umgang mit anderen Menschen und mit unserer Erde.

Ziel Nr. 6: Sauberes Wasser und Abwasser

Sichere Verfügbarkeit von Wasser für alle, verantwortungsvoller Umgang mit Wasser und Abwasser

Zur Erreichung von Ziel Nr. 6 haben sich die Staaten darauf geeinigt:

- für alle Menschen sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen.
- dafür zu sorgen, dass alle an das Abwasser angeschlossen sind (sichere, umweltfreundliche Abwasser- und Müllentsorgung) und über hygienische Sanitäranlangen verfügen.
- die Menschen umfassend über Hygiene und eine hygienische Lebensweise zu informieren.
- Wasserwerte zu überwachen, damit die Verschmutzung vermindert wird. Es soll verhindert werden, dass Chemikalien und Schadstoffe ins Wasser abgelassen werden.
- den Umgang mit Wasser in der Wirtschaft sowie die Wiederverwertung von Wasser zu verbessern.
- jede Gemeinschaft in dem Bewusstsein zu stärken, dass jeder selbst eine aktive Rolle im Umgang mit Wasser und Abwasser spielt.
- wasserabhängige Ökosysteme zu schützen und wiederherzustellen. Dazu gehören Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Seen und auch Bodenschichten, die Grundwasser leiten.

Die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

1. keine Armut	2. keine Hungersnot	3. gute Gesundheitsversorgung
4. hochwertige Bildung	5. Gleichberechtigung der Geschlechter	6. sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen
7. erneuerbare Energie	8. gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum	9. Innovation und Infrastruktur
10. reduzierte Ungleichheiten	11. nachhaltige Städte und Gemeinden	12. verantwortungsvoller Konsum
13. Massnahmen zum Klimaschutz	14. Leben unter dem Wasser	15. Leben an Land
16. Frieden und Gerechtigkeit	17. Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen	

Quelle: Global Movement for Children of Latin America and Caribbean,
www.yumpu.com/de/document/download/55806673/34991-d77b9-a2909-306f3-03b34-65b3c-2907d-df81d

Wasser – ein Menschenrecht

AB 2 – Projektbeispiele von World Vision Schweiz

Kinder sind Botschafter für Veränderung

Ein Bub bringt seine Familie dazu, auf Hygiene zu achten.

Thomas (13) ist in Malawi im Hygiene-Club seiner Schule aktiv, den World Vision gegründet hat. „Wir stellen sicher, dass das Schulgelände, die Klassenzimmer und die Toilettenanlagen sauber sind, und wir giessen die Blumen beim Schulhaus“, erzählt er. „An einem unserer Treffen lernte ich, wie wichtig es ist, das Latrinenloch wegen der Fliegen zuzudecken und die Hände mit Seife zu waschen. Als ich an jenem Tag heimkam, suchte ich etwas, um unser Latrinenloch zu bedecken.

Dann bastelte ich ein „Tippy Tap“ (pedalbetriebene Händewaschanlage) mit einer PET-Flasche und einigen Stecken. Ich war so glücklich, dass ich es alleine geschafft habe.“

Martha, die Mutter von Thomas, sagt: „Ich bin stolz auf Thomas, dass er mit dem, was er in der Schule lernt, unserer Familie hilft. Mein Mann war sehr beeindruckt von dem, was Thomas erzählte. Er machte sich schon eine Woche später daran, eine Latrinengrube fachmännisch auszuheben und so zu sichern, dass nichts ins Grundwasser geht.“

„Dass meine Eltern auf mich gehört haben, hat mich sehr motiviert“, sagt Thomas. „Ich habe ihnen dann erklärt, wie wichtig es ist, eine abgeschirmte Küche zu haben, damit kein Dreck ins Essen kommt. Die ganze Familie hat mitgeholfen, Ziegelsteine für den Bau einer Küche herzustellen.“

Wasser – ein Menschenrecht

AB 2 – Projektbeispiele von World Vision Schweiz

Sauberes Wasser rettet Leben

Vom Wasserloch zum Brunnen im Dorfzentrum

Ndidjelar (13) erzählt: „Meine kleine Schwester hatte starken Brechdurchfall. Eine Gesundheitshelferin erklärte meiner Mutter, dass die Ursache für den Durchfall verunreinigtes Wasser ist. Wir hatten tatsächlich regelmässig unser Wasser aus einem alten Wasserloch geholt. Doch dann haben wir angefangen, sauberes Wasser vom Brunnen zu holen und es für die Kleine sogar abzukochen. Schon bald ging es ihr besser."

Der Dorf-Chef Kouladoungar ergänzt: „In der Regenzeit starben früher jährlich 16 bis 18 kleine Kinder an Bauchweh und Durchfall. Als Dorf-Chef war ich sehr besorgt. Um eine Lösung zu finden, marschierte ich 20 Kilometer zur Gesundheitsstation. Dort erklärte man mir den Zusammenhang zwischen verunreinigtem Wasser aus Wasserlöchern und den tödlichen Krankheiten bei Kindern."

Kouladoungar fährt fort: „World Vision hatte 2001 beim Schulhaus einen Brunnen gebohrt. Ich fuhr daraufhin täglich mit dem Velo die zwei Kilometer zur Schule, um sauberes Wasser zu holen. An einer Dorfversammlung ermutigte ich die Bevölkerung, meinem Beispiel zu folgen, um diese Krankheitswelle zu stoppen. In den nächsten Jahren sah ich die Auswirkungen. Die Kinder erkrankten seltener und auch die Todesfälle nahmen deutlich ab."

Einige Jahre später entschied die Dorfversammlung, im Dorfzentrum einen Brunnen zu bauen. Sie sammelten den Gegenwert von 250 Dollar als Beitrag für einen neuen Brunnen. World Vision übernahm die restlichen Kosten. Seit 2010 haben die 560 Dorfbewohner einen Brunnen mitten im Dorf. „Der Weg zum Wasserholen ist viel kürzer geworden", sagt Ndidjelar. „Und ich habe mehr Zeit für die Schule."

Wasser – ein Menschenrecht

AB 2 – Projektbeispiele von World Vision Schweiz

Eine Leitung zum besseren Leben

Eine Familie im bolivianischen Bergland kann besser und gesünder leben, weil sie Zugang zu einem Wasserversorgungssystem bekommen hat.

Jeden Tag schleppte Darwin (11) zwei schwere Wassereimer nach Hause. Der beschwerliche, fast ein Kilometer lange Weg zur Quelle war die einzige Möglichkeit, seine Familie mit Wasser zu versorgen. Seine Mutter Aleja erinnert sich: „Wasserholen war eine echte Herausforderung. Darwin war als Ältester dafür verantwortlich, und es war hart für ihn. Wir durften keinen Tropfen verschwenden, weil der Weg so weit war. Da das Wasser nur zum Kochen und Trinken reichte, haben wir nach dem Essen unsere Teller einfach mit einem Lappen abgewischt.“

Vater Isaac ergänzt: „Wir hatten nur diese Quelle. Aber die Qualität des Wassers war so schlecht, dass wir es abkochen mussten. Hier im Dorf sind immer wieder Kinder wegen dem Wasser krank geworden, und einige sind sogar gestorben. Das war fast normal.“

Dank einem Wasserversorgungssystem von World Vision im Rahmen des Entwicklungsprojekts Qaqachaka hat sich die Situation im Dorf nun verbessert. Darwins Familie hat jetzt einen Wasseranschluss direkt bei ihrem Haus. Darwin kann es noch gar nicht richtig glauben, dass das Wasser jetzt bis nach Hause fliesst. „Jeden Tag Wasser zu holen, war sehr anstrengend. Einmal bin ich kurz vor dem Haus hingefallen und habe das ganze Wasser verschüttet. Ich hatte mir wehgetan und musste trotzdem noch einmal Wasser holen. Doch das ist jetzt vorbei und das finde ich super.“

Isaac sagt: „Ich bin jetzt 50 Jahre alt. Und es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich sauberes Wasser trinken kann.“ Darwins Mutter ist sichtlich gerührt: „Dank der Wasserleitung haben wir endlich sauberes Wasser. Jetzt müssen meine Kinder nicht mehr unter Durchfall leiden.“

Wasser – ein Menschenrecht

AB 2 – Projektbeispiele von World Vision Schweiz

Trinkwasser, sanitäre Anlagen und Hygiene

Rund 280 km nordöstlich von der Hauptstadt Maputo in der Provinz Gaza führt World Vision das Entwicklungsprojekt Ukane durch. Gemäss einer Erhebung im Jahr 2011 haben fast 40 % der Haushalte keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Nur 15 % der Haushalte wohnen näher als 5 km am nächsten sicheren Brunnen. Viele Familien haben keine hygienische Toilette, sondern benützen Erdlöcher oder Gebüsch. Vor allem Kinder erkranken oft gefährlich an Durchfall, Malaria und Atemwegsinfektionen.

Fortschritte 2015

- 50 Freiwillige wurden in Hygiene und im Bau sanitärer Anlagen geschult. Sie vermitteln ihrerseits das Wissen und beziehen die lokale Bevölkerung mit ein, um eine Veränderung zu bewirken. So wurden 1’225 hygienische Toiletten gebaut oder an diesen Standard angepasst.
- drei neue Brunnen wurden gebohrt und acht Brunnen instand gesetzt.
- vier Toilettenanlagen wurden bei zwei Primarschulen für die Kinder errichtet.
- sieben Wasser- und Hygieneclubs wurden an Primarschulen gegründet, um die Kinder für Hygiene zu sensibilisieren und mit ihnen konkrete Massnahmen rund um die Schulen umzusetzen.

Wasser – ein Menschenrecht

AB 2 – Projektbeispiele von World Vision Schweiz

Lokale Initiativen für Wasser und Hygiene

In den Berggebieten 230 km südwestlich von der Hauptstadt Hanoi liegt der Bezirk Lang Chanh. 2013 hatten nur 43 % der Einwohner Zugang zu Trinkwasser. Aus Unwissenheit tranken viele Menschen verunreinigtes Wasser und gerade Kinder litten in der Folge an Durchfall und Hautkrankheiten.

World Vision sensibilisiert die Bevölkerung für die Zusammenhänge von Hygiene, Gesundheit und sauberem Wasser und unterstützt die Gemeinden bei Planung und Bau von Wassersystemen und Toiletten. Ausserdem bietet World Vision Hygieneschulungen für Erwachsene und Kinder im Schulalter an.

Fortschritte 2015

- 111 Menschen in abgelegenen Dörfern wurden hinsichtlich der Bedeutung von sauberem Wasser und sanitärer Anlagen zur Vorbeugung von Krankheiten geschult.
- In neun Dörfern erstellten oder verbesserten die Bewohner 196 Toiletten fachgerecht.
- Sechs Kindergärten erhielten aufgrund einer lokalen Initiative mit Unterstützung von World Vision Anlagen für sauberes Wasser zum Trinken und Händewaschen, um die Kinder vor Krankheiten zu schützen.

Wasser – ein Menschenrecht

AB 2 – Projektbeispiele von World Vision Schweiz

Wassersystem für sauberes Wasser

Im Bergland Boliviens leben viele Menschen in grosser Armut. Wasser- und Energieversorgung und folglich die Hygiene und Gesundheitssituation sind weithin unzulänglich.

Im Rahmen des Entwicklungsprojekts Qaqachaka unterstützt World Vision die Bevölkerung beim Bau von Trinkwassersystemen und der Schulung von Wasserkomitees für Betrieb und Wartung. Gemäss einer Vereinbarung zwischen der Bezirksverwaltung, den beiden beteiligten Dörfern und World Vision übernahmen die Familien die unqualifizierten Bauarbeiten beim Graben und Legen der Leitungen, Schalungsarbeiten und Tankbau. World Vision erteilte der Bevölkerung Schulungen in Hygienepraktiken, um Infektionskrankheiten vorzubeugen und gewann die bolivianische Nationalbank für eine finanzielle Beteiligung, sodass ein zweites Projekt realisiert werden kann.

Fortschritte 2015

- 71 Familien mit 85 Kindern in zwei Dörfern erhielten Zugang zu sauberem Wasser in der Nähe ihres Hauses.
- 65 Familien wurden in Betrieb und Instandhaltung der Infrastruktur sowie in Wasserdesinfektion geschult.
- Für die langfristige Betreuung wurde ein Wasserkomitee gebildet.